

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen auch in unserem dritten Newsletter für dieses Jahr erneut Erfolge aus der Krebsforschung mitteilen zu können.

Sehr gut besucht war der im September ausgerichtete 11. Krebsaktionstag der Medizinisch Onkologischen Tagesklinik (MOT), eine Informationsveranstaltung rund um das Leben mit Krebs. Besucherinnen und Besucher erfuhren in Vorträgen und Workshops, wie sie den Alltag mit Krebs aktiv bewältigen können. Selbsthilfegruppen und soziale Einrichtungen boten an verschiedenen Ständen ihre Unterstützung an.

Die Propagierung der Methadontherapie gegen Krebs verstoße gegen die gute wissenschaftliche Praxis. Es sei daher als ethisch kritisch einzustufen, dass manche Ärzte, Naturwissenschaftler und die Medien Methadon als Therapieoption propagieren. Denn nach derzeitigem Stand gibt es keine ausreichend zuverlässige Evidenzbasis für eine methadonbasierte Krebstherapie. Diese Bewertung haben kürzlich Professor Dr. Florian Steger, Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik in der Medizin der Universität Ulm, dessen Mitarbeiter Dr. Giovanni Rubels und Professor Dr. Peter Gierschik, Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie des Universitätsklinikums Ulm, in der Fachzeitschrift "Der Onkologe" veröffentlicht.

Immer mehr Kinder überleben eine Krebserkrankung – doch die lebensrettende Chemotherapie kann schwere Nebenwirkungen haben und beispielsweise zu Herzmuskelschwäche führen. Um dies zu verhindern und die kleinen Patient\*innen frühzeitig behandeln zu können, ist eine besondere kardiologische Frühdiagnostik notwendig. Die Stiftung Valentina hat bei einer Online-Spendenaktion die Finanzierungssumme von 65.000 Euro für ein spezielles Herz-Ultraschallgerät und die Auswertungssoftware gesammelt und hat diese am 30.07.2018 an die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Ulm übergeben.

Am Donnerstag, 26.07.2018, wurde an der Universität Tübingen der Württembergische Krebspreis 2018 verliehen, der zu den höchstdotierten Auszeichnungen in der deutschen Krebsforschung gehört. Vergeben wird der Preis von der Dres. Carl Maximilian und Carl Manfred Bayer-Stiftung. Dabei waren Ulmer Mediziner gleich doppelt erfolgreich.

Albert Einstein, Marie Curie, Charles Darwin – all diese Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren einst Mitglieder der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina. Seit dem 11. Juli gehört Professor Wolfgang Janni, der Ärztliche Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Ulmer Universitätsklinikums, ebenfalls zur Riege dieser bedeutenden Forscherinnen und Forscher. In Halle an der Saale hat der renommierte Brustkrebsforscher in einer feierlichen Zeremonie seine Mitgliedsurkunde entgegengenommen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. H. Döhner, Sprecher des CCCU

Prof. Dr. T. Seufferlein, Stv. Sprecher des CCCU

Prof. Dr. J. Huober, Sekretär des CCCU

und das gesamte CCCU-Team



## September 2018

### 11. Krebsaktionstag: Austausch zu Alltagsfragen

(Pressebericht Universitätsklinikum Ulm, Annika Schmidt)

#### **Großes Interesse an Workshops und Vorträgen der Klinik für Innere Medizin über den Alltag mit Krebs**

Die Diagnose Krebs verändert alles. Sie konfrontiert die Betroffenen mit einer ganz neuen Lebenssituation, auf die sie sich erst einstellen müssen. Anregungen und Informationen hierzu haben Krebspatient\*innen, ihre Angehörigen und Interessierte beim 11. Krebsaktionstag der Medizinisch-Onkologischen Tagesklinik (MOT) der Klinik für Innere Medizin des Universitätsklinikums Ulm erhalten. Beim Aktionstag Mitte September konnten Besucher\*innen Vorträge und Workshops dazu besuchen, wie sie den Alltag mit Krebs aktiv bewältigen können. Selbsthilfegruppen und soziale Einrichtungen boten an verschiedenen Ständen ihre Unterstützung an.

„Erneut hat der Krebsaktionstag sehr viele Besucher\*innen angezogen“, berichtet Kathleen Zschäge, Stationsleiterin der MOT. „Wir freuen uns über jede und jeden der rund 400 Teilnehmenden, die dabei waren und die Gelegenheit wahrgenommen haben, in angenehmer Atmosphäre etwas Kraft zu schöpfen und sich für das Leben mit Krebs zu stärken.“ Dafür bot das Programm vielfältige Optionen, die alle Sinne ansprachen. So konnten Interessierte beispielsweise in einem Workshop zur Fußreflexzonenmassage entspannende Massagetechniken erlernen. Bei Vorführungen zu energiereichen Zwischenmahlzeiten konnten sie sich nicht nur kulinarisch inspirieren lassen, sondern auch von den leckeren Gerichten kosten. Eine kleine Modenschau präsentierte den Zuschauer\*innen Unterwäsche, Bade- und Haarmode, die nicht nur, aber auch brustamputierten Frauen gut steht. Das Gehör war beim Taiko-Trommelworkshop gefragt, bei dem die Teilnehmenden die alte japanische Trommelkunst ausprobierten.

Zahlreiche Vorträge über aktuelle Erkenntnisse zu Krebstherapien und -medikamenten – beispielsweise gegen Darmkrebs, Brustkrebs oder Lungenkrebs – rundeten das Programm ab. Auch über komplementäre Therapien sowie Ernährung und Sport bei Krebs informierten Präsentationen. „Seit mittlerweile knapp über einem Jahrzehnt bieten wir den Krebsaktionstag erfolgreich an. Das Interesse an neuen medizinischen Ergebnissen, aber auch der Gelegenheit zum Gespräch über das Leben mit Krebs, besteht mehr denn je“, sagt Dr. Regine Mayer-Steinacker, Oberärztin und Leiterin der MOT. „Für Patient\*innen und ihre Angehörigen ist es eine ideale Gelegenheit, Erfahrungen mit anderen auszutauschen, die sich durch den Krebs in einer ähnlichen Lebenslage befinden.“



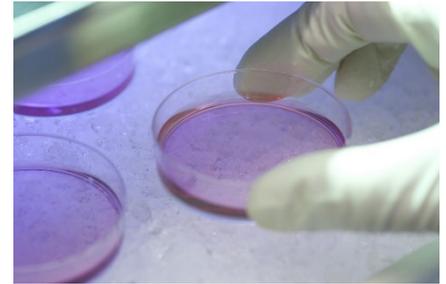
## August 2018

### Ethische Aspekte: Methadon in der Krebstherapie

(Pressebericht Universitätsklinikum Ulm)

#### **Propagierung ist Verstoß gegen die gute wissenschaftliche Praxis**

Die Propagierung der Methadontherapie gegen Krebs verstoße gegen die gute wissenschaftliche Praxis. Es sei daher als **ethisch kritisch** einzustufen, dass manche Ärzte, Naturwissenschaftler und die Medien Methadon als Therapieoption propagieren. Denn nach derzeitigem Stand gibt es **keine ausreichend zuverlässige Evidenzbasis** für eine methadonbasierte Krebstherapie.



Diese Bewertung haben kürzlich **Professor Dr. Florian Steger**, Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik in der Medizin der Universität Ulm, dessen Mitarbeiter Dr. Giovanni Rubels und **Professor Dr. Peter Gierschik**, Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie des Universitätsklinikums Ulm, in der Fachzeitschrift "Der Onkologe" veröffentlicht.

Die Autoren kritisieren, dass dadurch nicht nur Hoffnungen bei fortgeschrittenen kranken Patienten geweckt, sondern auch das Verhältnis zwischen Arzt und Patient beeinflusst werde, da so ein Konflikt zwischen der Selbstbestimmung des Patienten und der ärztlichen Verpflichtung, nicht zu schaden, entstehe.

Den **vollständigen Artikel** finden Sie unter folgendem Link:

[Methadon gegen Krebs. Ethische Aspekte](#)

Florian Steger<sup>1</sup> · Peter Gierschik<sup>2</sup> · Giovanni Rubels<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm, Ulm, Deutschland

<sup>2</sup> Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Universitätsklinikum Ulm, Ulm, Deutschland

Finden Sie hier außerdem die [gemeinsame Stellungnahme](#) von Universitätsklinikum, Universität und Medizinischer Fakultät zum Einsatz von Methadon in der Krebstherapie (28.07.2017)

**Juli 2018**

## Kardiologische Diagnostik für krebserkrankte Kinder

(Pressebericht Universitätsklinikum Ulm, erstellt von Prof. Dr. Christian Apitz / red)

### **Stiftung Valentina sammelt mit Online-Kampagne 65.000 Euro**

Immer mehr Kinder überleben eine Krebserkrankung – doch die lebensrettende Chemotherapie kann schwere Nebenwirkungen haben und beispielsweise zu Herzmuskelschwäche führen. Um dies zu verhindern und die kleinen Patient\*innen frühzeitig behandeln zu können, ist eine besondere kardiologische Frühdiagnostik notwendig. Die Stiftung Valentina hat bei einer Online-Spendenaktion die Finanzierungssumme von 65.000 Euro für ein spezielles Herz-Ultraschallgerät und die Auswertungssoftware gesammelt und hat diese am 30.07.2018 an die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Ulm übergeben.

„Mit unserer Stiftung und dieser Spende möchten wir Mut machen und Menschen mit ähnlichen Schicksalen unterstützen sowie das Andenken an unsere verstorbene Valentina bewahren“, berichten Isabel, Kurt und Renate Peter von der Stiftung Valentina. Gemeinsam mit Vertretern der Hauptsponsoren, Kerstin Thiele von der Ernst-Prost-Stiftung und Elfriede Kretschmer von der Erich- und Else-Zeiß-Stiftung, haben sie am 30.07.2018 offiziell die Sachspenden überreicht. Die Stiftungen unterstützen die Online-Spendenaktion mit 30.000 Euro (Ernst-Prost-Stiftung) beziehungsweise 15.000 Euro (Erich- und Else-Zeiß-Stiftung). Viele weitere Spender und Sponsoren haben mit großen und kleinen Summen dazu beigetragen, dass die Aktion so erfolgreich war.

„Durch das gespendete Gerät sind wir noch besser auf die Bedürfnisse von krebserkrankten Kindern und Jugendlichen mit geschwächtem Immunsystem eingestellt und können die Daten dank der speziellen Software systematisch auswerten“, sagt Professor Apitz, Leiter der Sektion Pädiatrische Kardiologie an der Kinderklinik. „Dadurch, dass die Sektion nun über ein weiteres Gerät verfügt, kann die Spezialdiagnostik zeitnah und mit bester Bildqualität durchgeführt werden.“

Die Ulmer Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin unter Leitung von Professor Klaus Michael Debatin ist eine der deutschlandweit führenden Zentren für pädiatrische Hämatologie und Onkologie. Bei vielen Krebserkrankungen im Kindesalter sind die Heilungschancen heute teils deutlich höher als 60 Prozent. Jedoch kann während der Therapie oder aber Monate oder gar Jahre später als Folge bestimmter Chemotherapeutika eine



Freude über das neue Herz-Ultraschallgerät bei (v.l.) Claudia und Elfriede Kretschmer (Erich- und Else-Zeiß-Stiftung), Isabel, Renate und Kurt Peter von der Stiftung Valentina), Kerstin Thiele (Ernst-Prost-Stiftung), Prof. Christian Apitz (Sektionsleiter Pädiatrische Kardiologie, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Ulm), Dr. Fabian von Scheidt (Assistenzarzt in der Sektion Pädiatrische Kardiologie) und Robert Kagerbauer von der Software-Firma TOMTEC Imaging Systems GmbH.



Herzmuskelschwäche auftreten. Eine Schädigung des Herzens frühzeitig zu erkennen, möglichst bevor Beschwerden auftreten, ist daher umso wichtiger. „Das neue Gerät wird bei der Diagnostik eine große Hilfe sein“, erklärt Prof. Apitz. Beginnende Funktionsstörungen des Herzens sind in Ruhe meist noch nicht erkennbar, erst unter Belastung treten sie in Erscheinung. Daher werden die Patienten in der Ulmer Kinderklinik auf einem Liegefahrradergometer unter Belastung mit Herzultraschall untersucht, um diese Funktionseinschränkung möglichst schon vor dem ersten Auftreten von Symptomen zu erkennen. Die Ultraschalldaten werden in einem zweiten Schritt mittels moderner Nachbearbeitungs-Software (Speckle-Tracking-Analyse) ausgewertet. Von den gewonnenen Daten profitieren nicht nur die Patienten, sondern es treibt auch die Forschung voran. Ein entsprechendes Forschungsprojekt der Ulmer Sektion ist erst kürzlich mit der Forschungsförderung der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie ausgezeichnet worden.

### **Über die Stiftung Valentina**

Die Stiftung Valentina wurde im Juni 2016 gegründet. Anlass für die Stiftungsgründung war der Krebstod der erst 13-jährigen Valentina Peter aus Wangen im Allgäu. Valentina war ein aufgewecktes, kluges und fröhliches Mädchen, das bis zuletzt tapfer und mutig gegen ihre Krankheit gekämpft hat. Neben der Unterstützung des kardio-onkologischen Projekts an der Ulmer Kinderklinik hat die Stiftung Valentina in den vergangenen zwei Jahren maßgeblich am Aufbau des Ulmer Palliativteams für Kinder und Jugendliche PalliKJUR beigetragen, welches das Ziel hat, dass Kinder mit unheilbaren, lebensverkürzenden Krankheiten so viel Zeit wie möglich zu Hause verbringen können und dabei die bestmögliche Lebensqualität haben.

[www.stiftungvalentina.de](http://www.stiftungvalentina.de)



## Ulmer Doppelerfolg beim Württembergischen Krebspreis 2018

(Universität Ulm, Annika Bingmann)

### Zwei Forscher des Universitätsklinikums Ulm ausgezeichnet

Am Donnerstag wurde an der Universität Tübingen der Württembergische Krebspreis 2018 verliehen, der zu den höchstdotierten Auszeichnungen in der deutschen Krebsforschung gehört. Vergeben wird der Preis von der Dres. Carl Maximilian und Carl Manfred Bayer-Stiftung. Dabei waren Ulmer Mediziner gleich doppelt erfolgreich.

Den Preis für das beste Projekt in Höhe von 25 000 Euro erhielt PD Dr. Johannes Lemke. Der 34-jährige Mediziner forscht als Assistenzarzt und Arbeitsgruppenleiter an der Ulmer Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie. Der Ulmer Forscher hat mit seiner Arbeitsgruppe eine neue Therapiekombination für Leberkrebs entwickelt, die Krebszellen hocheffektiv abtötet. Das Projekt trägt den Titel „TRAIL-basierte Kombinationstherapie für das Sorafenib-resistente hepatozelluläre Karzinom“. Das Besondere daran: Es lassen sich damit auch solche Krebszellen ausschalten, die aufgrund von Resistenzen nicht mehr auf gängige Tumortherapien ansprechen. „Patientinnen und Patienten mit Leberkrebs haben eine schlechte Prognose. Insbesondere wenn sie unter fortgeschrittenen Tumoren leiden, gibt es bislang kaum effektive Therapiemöglichkeiten. Denn die meisten Tumorzellen sind resistent gegenüber herkömmlicher Chemotherapie. Mit der von uns entwickelten Kombinationstherapie lassen sich genau diese Resistenzen gezielt adressieren“, erläutert Krebspreisträger Lemke. „Ich freue mich sehr über diese bedeutende Auszeichnung. Das ist für mich eine schöne Motivation, meine Forschungen auf diesem Gebiet weiter voranzutreiben, damit in Zukunft Menschen mit Leberkrebs eine bessere Überlebenschance haben“, so Lemke.

Einer der beiden mit insgesamt 30 000 Euro dotierten Nachwuchspreise ging an die Ulmer Wissenschaftlerin Dr. Marie-Nicole Theodoraki. Die 28-jährige gebürtige Münchenerin forscht als Assistenzärztin an der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie des Universitätsklinikums Ulm. Ihr



(Foto: Dr. Heike Lehmann):

Die Preisträger mit dem Vorstand der Dres-Bayer-Stiftung (v.li.): Prof. Dr. Lothar Kanz, Prof. Dr. Claus D. Claussen (beide Universität Tübingen), die Preisträger PD Dr. Johannes Lemke und Dr. Marie-Nicole Theodoraki (beide Universität Ulm), Dr. Dietrich Alexander Ruess (Universität Freiburg), Dominik Schuster (Steuerberater, Ravensburg) und Prof. Dr. Martin Heuschmid (Klinikum Ravensburg) sowie Ulrich Kern (Deutsche Bank, Stuttgart)



(Foto: Dr. Heike Lehmann):

Die Preisträger PD Dr. Johannes Lemke und Dr. Marie-Nicole Theodoraki (beide Universität Ulm) sowie Dr. Dietrich Alexander Ruess (Universität Freiburg)

wissenschaftliches Interesse gilt den sogenannten Tumorspezifischen Exosomen (TEX). Darunter versteht man kleine, membranumhüllte bläschenartige Gebilde, die in Tumorzellen gebildet und ausgeschieden werden. „In diesen Exosomen finden sich zahlreiche Moleküle, die das Immunsystem schwächen und so die Immunantwort gegen dem Tumor blockieren“, erklärt Theodoraki. Die Wissenschaftlerin hat nun eine neue Methode etabliert, um die Tumorspezifischen Exosomen im Blut von Tumorpatienten anzureichern. Damit soll nun untersucht werden, wie verschiedene Immunzellen auf TEX wirken. Außerdem wird geprüft, ob diese Exosomen möglicherweise als Biomarker Tumorzellen im Blutserum nachweisen können.

Einen weiteren Nachwuchspreis, ebenfalls dotiert auf 15 000 Euro, erhielt Dr. Dietrich Alexander Ruess von der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Universitätsklinikums Freiburg für sein Projekt zur Behandlung fester Tumoren mit sogenannten Tyrosin-Phosphatasen.

Professor Claus D. Claussen, Vorstandsvorsitzender der Dres-Bayer-Stiftung, sagte anlässlich der Preisverleihung: „Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr so zahlreiche herausragende Anträge für den Württembergischen Krebspreis eingegangen sind. Die Preisträger zeigen mit ihrer Arbeit eindrucksvoll das hohe Niveau der deutschen Krebsforschung. Wir sind uns sicher, dass sie als Ärzte und Wissenschaftler die Grenzen des medizinisch machbaren in Zukunft noch erweitern werden und unterstützen sie deshalb mit dem Württembergischen Krebspreis der Dres-Bayer-Stiftung.“

### **Über den Württembergischen Krebspreis**

Seit 2009 lobt die Dres. Carl Maximilian und Carl Manfred Bayer – Stiftung (kurz Dres. Bayer-Stiftung) jährlich den Württembergischen Krebspreis als Projektpreis und/oder Nachwuchspreis aus. Mit dem Preis sollen junge, begabte Mediziner/innen gefördert werden, die auf dem Gebiet der Krebsforschung tätig sind. Die Preise werden für Wissenschaftler unter 40 Jahren ausgeschrieben, die ihre Forschung in Württemberg durchführen oder die gebürtige Württemberger sind. Die Preise für 2018 sind mit insgesamt 55.000 Euro dotiert.

### **Über die Dres. Carl Maximilian und Carl Manfred Bayer – Stiftung**

Die Stiftung des Württembergischen Krebspreises trägt den Namen des an Krebs verstorbenen Stifters Dr. Carl Manfred Bayer und seines Vaters Dr. Carl Maximilian Bayer. Beide waren mehr als sechzig Jahre in der Nähe von Ravensburg als niedergelassene Landärzte tätig. Dr. Carl Manfred Bayer studierte Medizin an der Universität Tübingen. Vorsitzender der Stiftung ist Prof. Dr. Claus D. Claussen, ehem. Direktor der Radiologischen Universitätsklinik Tübingen.

[www.dres-bayer-stiftung.de](http://www.dres-bayer-stiftung.de)



## Große Ehre für Ulmer Arzt und Wissenschaftler

(Pressebericht Universitätsklinikum Ulm, Nina Schnürer)

### **Professor Wolfgang Janni ist neues Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina**

Albert Einstein, Marie Curie, Charles Darwin – all diese Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren einst Mitglieder der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina. Seit dem 11. Juli gehört Professor Wolfgang Janni, der Ärztliche Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Ulmer Universitätsklinikums, ebenfalls zur Riege dieser bedeutenden Forscherinnen und Forscher. In Halle an der Saale hat der renommierte Brustkrebsforscher in einer feierlichen Zeremonie seine Mitgliedsurkunde entgegengenommen.



Der renommierte Brustkrebsforscher Professor Wolfgang Janni freut sich bei der feierlichen Urkundenübergabe über die Aufnahme in die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina. (Quelle: Markus Scholz für die Leopoldina)

In die 1652 gegründete Leopoldina, die zu den ältesten Wissenschaftsakademien der Welt gehört, wird aufgenommen, wer sich durch bedeutende wissenschaftliche Leistungen auszeichnet. Potenzielle Mitglieder werden entweder über die verschiedenen Sektionen der Akademie oder über einen Findungsausschuss nominiert und können sich nicht selbst bewerben. Professor Jannis wissenschaftliche Expertise liegt vor allem in der gynäkologischen Onkologie und auf dem Gebiet der Senologie, also der Diagnose und Therapie von Brusterkrankungen, wie zum Beispiel Brustkrebs. Hier weist er unter anderem die im Blut zirkulierenden Krebszellen nach und charakterisiert diese. Durch die genaue Bestimmung können betroffene Patientinnen noch individueller behandelt werden, was dem Gynäkologen ein besonderes Anliegen ist. Der transnationale Charakter seiner Forschung erlaubt es Professor Janni, Erkenntnisse der Grundlagenforschung direkt in konkrete Behandlungen und Therapien für seine Patientinnen zu übersetzen. „Die Aufnahme in die Nationale Akademie der Wissenschaften ist eine große Ehre und Anerkennung für mich, über die ich mich sehr freue“, betont Professor Janni. „Diesen Erfolg verdanke ich nicht zuletzt der Unterstützung meiner Kolleginnen und Kollegen, bei denen ich mich ganz herzlich bedanken möchte. Als neues Mitglied der Leopoldina freue ich mich besonders auf den regen Austausch und die Zusammenarbeit mit exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der ganzen Welt.“

Der gebürtige Augsburgener studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München Medizin und absolvierte sein praktisches Jahr unter anderem am Yale University Medical Center in den USA. Später war Professor Janni als leitender Oberarzt und stellvertretender Klinikdirektor an der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der LMU tätig und leitete von 2008 bis 2012 die Universitätsfrauenklinik in Düsseldorf. 2012 folgte er dem Ruf aus der schwäbischen Heimat nach Ulm und übernahm die Leitung der Ulmer Universitätsfrauenklinik, wo er mit seinem translationalen Forschungsansatz weiter an neuen Therapiekonzepten arbeitet. Den Ruf auf den Lehrstuhl seiner Münchner Alma Mater 2015 lehnte er zugunsten Ulms ab. Die personalisierte Behandlung von Krebspatientinnen und die Umsetzung modernster Therapien in den zertifizierten Organzentren der Frauenklinik im Umfeld des

Comprehensive Cancer Centers Ulm liegen ihm besonders am Herzen. „Ich gratuliere Professor Janni ganz herzlich zu seiner Aufnahme in die Nationale Akademie der Wissenschaften“, sagt der Leitende Ärztliche Direktor des Universitätsklinikums Ulm, Professor Udo X. Kaisers. „Als renommierter Arzt und Forscher hat er den ausgezeichneten Ruf der Universitätsfrauenklinik in Ulm in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Von seiner Expertise und seinen Behandlungsstrategien profitieren nicht nur unsere Patientinnen, sondern auch die gesamte Ulmer Universitätsmedizin.“

### **Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina**

Die Leopoldina wurde 1652 gegründet und versammelt mit etwa 1500 Mitgliedern hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus rund 30 Ländern. Sie ist der freien Wissenschaft zum Wohle der Menschen und der Gestaltung der Zukunft verpflichtet. Als Nationale Akademie Deutschlands vertritt die Leopoldina die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien und nimmt zu wissenschaftlichen Grundlagen politischer und gesellschaftlicher Fragen unabhängige Stellung. Hierzu erarbeitet sie unabhängige Expertisen von nationaler und internationaler Bedeutung. Die Leopoldina fördert die wissenschaftliche und öffentliche Diskussion, sie unterstützt wissenschaftlichen Nachwuchs, verleiht Auszeichnungen, führt Forschungsprojekte durch und setzt sich für die Wahrung der Menschenrechte verfolgter Wissenschaftler ein.

Weitere Informationen zur Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina finden Sie unter [www.leopoldina.org](http://www.leopoldina.org).

(Quelle: Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina)

---

Hinweise:

[Hier](#) gelangen Sie zu unserem CCCU-Veranstungskalender.

**Onkologieportal:** Unser Online-Zugang ermöglicht Terminanfragen zu stellen, Befunde und Briefe abzurufen. Interessiert? Dann wenden Sie sich bitte an Dr. Peter Kuhn, Tel. 0731 500 56040, E-Mail: [peter.kuhn@uniklinik-ulm.de](mailto:peter.kuhn@uniklinik-ulm.de)

Nähere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Wenn Sie unsere Nachrichten zu Veranstaltungen und den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie auf diese Nachricht mit REMOVE.

---

## Impressum:

Integratives Tumorzentrum des Universitätsklinikums  
und der Medizinischen Fakultät

**Comprehensive Cancer Center**  **Ulm**  
Tumorzentrum Alb-Allgäu-Bodensee

### Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU)

Integratives Tumorzentrum des Universitätsklinikums und der Medizinischen Fakultät

#### Geschäftsführender Vorstand:

Prof. Dr. H. Döhner  
Prof. Dr. T. Seufferlein  
Prof. Dr. J. Huober

#### Geschäftsstelle:

Albert-Einstein-Allee 23  
89081 Ulm  
Tel. 0731-500-56056      E-Mail [sekr.cccu@uniklinik-ulm.de](mailto:sekr.cccu@uniklinik-ulm.de)  
Fax 0731-500-56055      Web [www.ccc-ulm.de](http://www.ccc-ulm.de)



Universitätsklinikum Ulm, Anstalt des Öffentlichen Rechts, Sitz Ulm | Umsatzsteuer-ID-Nummer: DE147040060  
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Ulrich Steinbach  
Vorstand: Prof. Dr. Udo X. Kaisers (Vorsitzender), Dr. Joachim Stumpp (Stellv.), Prof. Dr. Peter Möller, Prof. Dr. Thomas Wirth, Silvia Cohnen